



Heimat

Vom Gefühl, zu Hause zu sein

Oft erkennt man erst in der Ferne, was man an der Heimat so liebt – was einem vertraut ist und unverwechselbar schön. Wir sprachen mit einer Studentin, die zu Weihnachten wieder nach Hause kommt, einer Weltenbummlerin, die ihren Platz erst finden musste, sowie Menschen, die ihre Heimat verloren haben und sie bis heute vermissen

TEXT KATRIN RAVE IDEE + FOTOS THORDIS RÜGGERBERG



„Meine Vorstellung von Heimat hat sich verändert.“

Autorin und Journalistin Dima al-Bitar Kalaji, 36, ist 2013 aus Syrien geflüchtet und lebt heute in Berlin. Im Interview erzählt sie, wie es ihr geht im neuen Land

Vor fünf Jahren mussten Sie wegen des Krieges aus Syrien fliehen. Was von Ihrem Zuhause vermissen Sie besonders?

Meine Bücher und einen ganz einfachen Käse, der „Weißer Käse“ genannt wird. Ich habe viele Erinnerungen, die angefüllt sind mit Gerüchen, Gefühlen und anderen Sinneseindrücken aus meiner Kindheit. Das verbindet mich mit meinen Freunden und meiner Familie.

Ihre Mutter hat Ihnen unter anderem Geschirr aus Damaskus geschickt.

Es ist auch ein Teil meiner Heimat. Wenn ich es benutze, denke ich an die Abende, an denen ich Freunde bekocht habe, wir zusammensaßen, tranken, Musik hörten, lachten und weinten.

Vor zwei Jahren sind Sie Mutter geworden. Hat Ihre Tochter Ihr Leben in Berlin verändert?

Sie hilft mir dabei, heimischer zu werden. Ich merke, wie viel leichter mir das nun fällt. Als ich in Deutschland ankam, habe ich mich sehr zerbrechlich und fremd gefühlt. Heute denke ich, ein kleines Stück Heimat kann ich überall schaffen, wo ich lebe.

Was hat Ihnen sonst geholfen, in Deutschland anzukommen?

Die tollen Menschen, die mich als Person und nicht als Stereotyp „Flüchtling“ sahen. Ich bin glücklich, als Journalistin bei „wirmachendas.jetzt“ mit einigen von ihnen zusammenarbeiten zu können. Es inspiriert mich zu sehen, wie die Menschen hier an das glauben, was sie tun. Es wäre

toll, eines Tages auch zu Hause in Syrien als Journalistin arbeiten zu können.

Haben Sie oft Heimweh?

Manchmal vermissе ich die Menschen, das Essen, einige Plätze. Aber wenn ich heute nach Syrien zurückginge, würde ich mich dort wohl auch nicht gleich zu Hause fühlen: Das Land hat sich verändert, Orte existieren nicht mehr, viele Menschen sind weg.

Haben Sie einen Traum?

Ich würde gerne Ferien mit meiner Familie verbringen. Ich wünsche mir, dass meine Mutter meinem Kind Gutenachtgeschichten am Bett erzählen kann, so wie sie es bei mir getan hat. Damit das wahr wird, müssen sich aber erst mal die politischen Verhältnisse in Syrien ändern. ▷



DIMA AL-BITAR KALAJI flüchtete 2013 vor dem politischen Regime in Syrien nach Deutschland. Ihr Traum ist es, eines Tages dorthin zurückzukehren

